

Los-à'mol Infos & News



farbig lesen online auf: www.blueworld.ch

Inhalt

3 Editorial

Geschäftsleitung

4 Stelle dir vor.....

Verein

5 Neues aus der MV

Ortsgruppen und Ferienlager

6 Das mobile Auffahrtslager der Jungschi Reigoldswil

8 Vorfreude aufs MoSoLa

roundabout

13 Kleider machen Leute

blueworld LIVE

14 Flyer: Save the date Open Air Kino

Schwarzes Brett

15 Das neue RL-Mitglied wird interviewt

16 Termine/Gebetsanliegen

20 Spendenbarometer

Vor- und Nachdenkliches

17 Gelebte Kirche in London

Liebe Leserin, Lieber Leser



Kürzlich durften wir einige Tage Salzburg entdecken - eine zuvor unbekannte Stadt stellte sich als echter Geheimtipp heraus - nur die Asiaten kennen diesen schon ;-).

Eine unserer Entdeckungstouren führte uns ins **Lust**schloss Hellbrunn, wobei hier wohl das *ig* verloren ging, denn es war wirklich ein **Lustig**schloss - wir amüsierten uns köstlich. Wir konnten jedoch auch staunen über den Erzbischof Sitticus, der das Schloss und seine humorvollen Eigenheiten bauen liess – ja staunen, denn dass es im Mittelalter Geistliche gab, die einen derart ansteckenden Humor haben, war uns neu – jedoch sehr gefällig, denn auch fremde Kulturen (z.B. Asiaten) erheiterten sich unerwartet heftig ☺.

Mit der gedanklichen Rückkehr in die Gegenwart musste ich ernüchtert wahrnehmen, dass der Christenheit diese scherzhafte Leichtigkeit teilweise abhandengekommen ist – aber warum?

Wenn ich die Bibel aufschlage, lese ich vor allem: *Freut Euch..; Seid fröhlich.. und: glücklich sind..; aber auch: Sorget nicht..; Seid nicht bekümmert..; etc.* So animiert uns Gottes Wort zur Fröhlichkeit und ich meine, wir haben wirklich allen Grund der Heiterkeit mehr Raum zu geben und andere damit zu "infizieren".

Auch vom Jugi haben wir viel Freudiges zu Berichten. Du hältst genau das perfekte Medium in Händen, um die spannenden Geschichten darüber zu lesen, denn auf den kommenden Seiten erfährst Du vom rasanten und bewegten Auffahrtslager der JungschiReigi und ob *Kleider Leute machen* - das wird von roundabout geklärt.

Weiter stellt die Geschäftsleiterin ein nachdenklich stimmendes Gedankenspiel vor und der Pfarrbericht erzählt mit einem eindrücklichen Reisebericht über „gelebte Kirche“ in London.

Ja und dann steht doch noch ein Superevent vor der Tür: das MoSoLa – die Vorbereitungen dafür sind in vollem Gange und Babsi gewährt schon mal einen freudigen Ausblick und stellt das Team vor.

Viel Grund zur Freude hat das Jugi ausserdem, weil die Regionalleitung ein fröhliches neues Mitglied geschenkt bekommen hat – das exklusive Interview dazu in diesem Los-ä'mol.

Ich hoffe, dass die Autoren dieser Ausgabe Dir ein Lächeln auf die Lippen zaubern können und Dir Deinen Tag versüssen und fröhlicher machen - das würde mich freuen.

Thomas Büchner, Mitglied der Regionalleitung
thomas.buechner@blueworld.ch

Stelle dir vor...



Liebe Leserin, lieber Leser

Stelle dir vor, du hast bei einem Wettbewerb folgenden Preis gewonnen:

Jeden Morgen, stellt dir die Bank 86'400 Euro auf deinem Bankkonto zur Verfügung. Doch dieses Spiel hat auch Regeln, so wie jedes Spiel bestimmte Regeln hat.

Die erste Regel:

Alles was du im Laufe des Tages nicht ausgegeben hast, wird dir wieder weggenommen, du kannst das Geld nicht einfach auf ein anderes Kontoüberweisen, du kannst es nur ausgeben. Aber jeden Morgen, wenn du erwachst, eröffnet dir die Bank ein neues Konto mit neuen 86'400 Euro für den kommenden Tag.

Zweite Regel:

*Die Bank kann das Spiel ohne Vorwarnung beenden, zu jeder Zeit kann sie sagen: Es ist vorbei. Das Spiel ist aus. Sie kann das Konto schließen und du bekommst kein neues mehr. Was würdest du tun??? Du würdest dir alles kaufen, was du möchtest? Nicht nur für dich selbst, auch für alle Menschen die du liebst... - vielleicht sogar für Menschen die du nicht kennst, da du das nie alles nur für dich alleine ausgeben könntest. Du würdest versuchen, jeden Cent auszugeben und ihn zu nutzen oder ?? Aber eigentlich ist dieses Spiel die Realität: Jeder von uns hat so eine "magische Bank". Die magische Bank ist – **die Zeit.***

Jeden Morgen, wenn wir aufwachen, bekommen wir 86'400 Sekunden Leben für den Tag geschenkt und wenn wir am Abend einschlafen, wird uns die übrige Zeit nicht gutgeschrieben. Was wir an diesem Tag nicht gelebt haben, ist verloren, für immer verloren, Gestern ist vergangen. Jeden Morgen beginnt sich das Konto neu zu füllen, aber die Bank kann das Konto jederzeit auflösen, ohne Vorwarnung.... Was machst du also mit deinen täglichen 86'400 Sekunden? Sind sie nicht viel mehr wert als die gleiche Menge in Euro? Also fang an dein Leben zu leben!

Diese Geschichte ist unter geistigenahrung.org zu finden und sie hat mein Herz berührt. Oft habe ich das Gefühl, dass mir die Zeit zwischen den Fingern verrinnt. Und doch ist es Zeit, die mir geschenkt wurde – und jeden Tag neu geschenkt wird.

So wünsche ich allen, dass wir uns täglich auf unsere Zeit freuen können und sie mit viel Weisheit und Mut einsetzen. Herzlich

Sonja Niederhauser, Geschäftsführerin
sonja.niederhauser@blueworld.ch

Neues aus der MV

An der Mitgliederversammlung vom Freitag, 25. Mai 2018 haben die Mitglieder dem Vorschlag vom Vorstand zugestimmt eine neue Mitgliederkategorie „Aktivmitglieder“ einzuführen.

Als Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk ist es uns ein Anliegen die aktiven Leiterinnen und Leiter sowie die verschiedenen weiteren Ehrenamtlichen in unsere Entscheidungen einzubinden.

Die Idee:

Wer sich in einer Gruppe, einem Lager, an der Blue Cocktail Bar oder anderswo im Jugi engagiert, soll Aktivmitglied werden. Dazu wird ein Formular mit Kontaktangaben ausgefüllt, auf dem auch klar darauf hingewiesen wird, dass alle unsere Anlässe suchtmittelfrei durchgeführt werden. Aktivmitglieder zahlen keinen Mitgliederbeitrag, da sie mit ihrem Engagement bereits sehr viel wertvolle Zeit investieren. Die Aktivmitgliedschaft erlischt, sobald jemand seine Mitarbeit beendet.

Die Aktivmitgliedschaft soll die Verbundenheit mit dem Blauen Kreuz Kinder- und Jugendwerk stärker ins Bewusstsein rufen. Wird ein Aktivmitglied 16jährig, kann es auch A- oder B-Mitglied werden. Spätestens bei Beendigung der Aktivmitgliedschaft, wird nochmals auf diese Option hingewiesen.

Die Umsetzung wird etwas Zeit brauchen. Wir werden auf alle Aktiven zugehen. Neugierige, Ungeduldige und sonstig Interessierte dürfen sich gerne auch proaktiv an mich wenden 😊

Alle sind willkommen, sich einzubringen, mit zu denken und mit zu gestalten.

Das mobile UfLa (Auffahrtslager) der Jungschi Reigoldswil

Wir setzten uns am Donnerstag kurz nach neun Uhr in Bewegung. Da der Wetterbericht für diesen Tag viel Regen angesagt hatte, änderten wir kurzfristig unser Programm. Die Teilnehmer hatten keine Ahnung wohin wir gingen und was wir alles machen würden. Sie bekamen nur mit, dass die Eltern uns heimlich einen Tagesrucksack mit unbekanntem Inhalt übergaben.

Unsere Reise startete mit Bus und Zug. In Frenkendorf angekommen ging die Reise nur kurz zu Fuss weiter. Der Swissmegapark war unsere erste Etappe. Die Eltern hatten die Aufgabe gehabt uns die ABS-Socken heimlich zu geben. Im Park gab es dann leider einen kleinen Zwischenfall, der dazu führte, dass Switsch (Jungschiname) mit Tatze (dito) auf den Notfall musste. Zum Glück konnte die Wunde am Kopf nur geklebt werden.

Mitte Nachmittag, ging es dann weiter mit dem Zug nach Sissach. Dort wurden die Teilnehmenden in Gruppen aufgeteilt. Ausgerüstet mit einer Karte und ihrem Ticket mussten sie nun alleine weiter gehen. Da jede Gruppe einen anderen Startpunkt hatte, verteilten sie sich auf verschiedene Busslinien. Ziel für alle war der Talackerhof in Tenniken, den auch alle pünktlich erreichten. Nachdem wir uns im Heu für die kommende Nacht eingerichtet hatten, erkundeten wir noch den Hof und die Tiere und lernten die Bauernfamilie kennen.

Fürs Znacht gingen wir zum Brandplatz hoch und bereiteten ein super Jungschigulasch zu. Wir genossen die Sonne, die sich schliesslich auch noch zeigte. Doch schon bald begann es ein zu dunkeln und wir gingen zurück auf den Hof. Wie herrlich war es auf dem Heu zu schlafen!



Zum Frühstück gab es frisches Bauernbrot. Das Wetter war so herrlich sonnig, dass wir unsere Andacht im Freien hielten. Nun hiess es zusammenpacken, denn unsere Reise ging weiter. Der mittlere Sohn der Familie Wiesner hatte sich mittlerweile so gut mit uns angefreundet, dass er uns begleitete.

Nach unserem Marsch nach Sissach, brachten uns Zug und Bus nach Titterten. Nun bekamen wir eine Mammutaufgabe: Wir mussten nebst unserem ganzen Gepäck noch den Tagesrucksack, Wasser in Kanistern, Essen, Töpfe ect. zu unserem nächsten Nachtplatz tragen. Wir alle hatten wohl noch nie so schwer zu tragen. Erstaunlicher Weise hat sich jedoch niemand beklagt, so gelangten wir müde und erschöpft beim Turm in Titterten an.

Zum Znacht gab es ein bekanntes Jungschi-Essen: Tomatenrisotto. Aber so gut geschmeckt hat es uns noch nie; die Kessel waren im Nu leer. Solange es noch hell war richteten wir uns zum Schlafen ein. Übernachten unter freiem Himmel waren wir ja schon gewohnt. Zum Abschluss des heutigen Tages gestalteten wir dann noch eine Geisterbahn.

Wieder einmal schliefen die Kinder sofort ein. Wir Leiter durften in dieser Nacht aber nicht gleich schlafen gehen: Zwei Teilnehmer erhielten in dieser Nacht nämlich noch ihren Jungschinamen. Die Täuflinge mussten einem schlafenden Kind ein Herz auf die Wange malen, einen grusligen Weg im Dunkeln gehen und einen „grusigen Tauffrass“ essen. Danach schrieben wir ihnen ihre Jungschinamen auf den Rücken. Da wir die Stifte nirgends finden konnten und sich Kohle als ungeeignet erwies, nahmen wir Zahnpasta ☺.

Wieder schliefen die Kinder erstaunlich lange. Nach dem Frühstück und Zusammenpacken, wurde unser grosses Gepäck abgeholt. Im Tagesrucksack befand sich nur noch die Verpflegung und lange Hosen. Bei bestem Wetter machten wir uns auf den Weg. Auf der Waldweid brätelten wir. Weiter ging es via Hinteri Egg auf die Wasserfallen. Auf den Felsen bei der Bergstation setzten wir uns für eine Andacht. Anschliessend ging es mit den Trotti zurück nach Reigi.

Was für ein rasanter Abschluss nach diesem langen Marsch. Bei der Pfarrschüre wartete schon unser Gepäck. Wir verabschiedeten uns und gingen alle glücklich, zufrieden und müde nach Hause.



Wir freuen uns aufs „MoSoLa“

Vielleicht habt ihr das Kürzel MoSoLa auch schon mal im Zusammenhang mit dem Jugi gehört... Aber was ist dieses verflixte MoSoLa überhaupt?!? MoSoLa ist die Abkürzung für Monster Sommerlager, dieses wird erstmalig im Sommer 2018 vom Blauen Kreuz Kinder- und Jugendwerk durchgeführt und steht allen Blau-Kreuz-Gruppen der ganzen Schweiz offen, natürlich nehmen wir auch Kinder ohne BK-Background mit in unser Lager.

Das MoSoLa 18 ist ein Zeltlager mit dem Motto Robin Hood und wird vom 7.–14. Juli 2018 in Leutwil (AG) stattfinden. Angemeldet haben sich bis jetzt insgesamt ca. 120 Personen.

Bis anhin führten wir ja im 2-jahres-Rhythmus unser Monster Pfingstlager durch. Doch nach dem letzten PfiLa im 2016 hat das damalige OK entschieden, dass wir im Jahr 2018 anstelle des PfiLas ein Monster-SoLa durchführen wollen, weil es schade war, dass man die ganze Infrastruktur immer bereits nach 3 Tagen wieder abbauen musste. Das super 6-köpfige OK (siehe unten) ist bereits mit ihren Ressorts-Verantwortlichen seit Herbst 2016 fleissig am Planen, Organisieren und Abklären, damit unser MoSoLa ein riesen Hit werden kann. Wir freuen uns bereits und fiebern der Lagerzeit schon gespannt entgegen

Besonders stolz bin ich, dass wir über 20 Leitende dazu motivieren konnten bereits schon 3 Tage früher nach Leutwil zu reisen, um mit uns zusammen, die Infrastruktur für das Lager zu errichten. Danke an alle bereits schon mal im Vorfeld!☺

Damit ihr unsere Haupt-Faden-Zieher vom MoSoLa etwas besser kennenlernt, stellen wir hier die OK-Mitglieder rasch mit einem Foto und ein paar Interviews-Fragen vor:

Lagerplatz/Infrastruktur & Sanität

Jonas (Jöni) Rubitschung



Programm

Rebekka Hermann(25)



Lagerplatz/Infrastruktur
Stv. Jonas Plattner



Dienstleistung
Alexander Sutter (20)



Küche
Yannick Zemp (21)



Hauptleitung
Babsi Hostettler



Programm
Céline Gass (22)



1. Wann und wie bist du mit dem Jugi in Berührung gekommen?

<i>Rebi/Jöni/Yannick</i>	Als Kind/Leiter in der MBG Hölstein
<i>Alex</i>	SoLa der Jungschi Gelterkinden im Jahr 2008
<i>Jonas</i>	Als Teilnehmender im Schnupperkurs
<i>Céline</i>	Im 2006 im Regio-PfiLa, seither in der JS-Reigoldswil

2. Was hat dich schliesslich zur weiteren Mitarbeit im Jugi insbesondere zur Mitarbeit im OK vom MoSoLa bewegt?

<i>Jonas</i>	Mit coolen Leitern ein Lager zu organisieren.
<i>Alex</i>	Die Idee vom MoSoLa fand ich cool, und wollte dort gerne meinen Beitrag dazu leisten.
<i>Rebi</i>	Ich hatte immer viel Spass beim Organisieren und Durchführen der Lager und der Gruppenstunden. Es sind so viele wertvolle Erinnerungen entstanden.
<i>Jöni</i>	Ich war einer der mitentschieden hat, nach dem PfiLa das MoSoLa umzusetzen. Da das PfiLa ein Riesen-Aufwand ist – mit 150 Personen für nur 3 Tage die Infrastruktur zu errichten – hat das BKKJ eine MoSoLa-Durchführung beschlossen. Mich musste man nicht 2 Mal fragen, ob ich als Leiter dabei bin, das war klar.
<i>Yannick</i>	Da ich sehr gerne koche und noch niemand die Leitung der Küche übernommen hatte, entschied ich mich diese Funktion zu übernehmen.
<i>Céline</i>	Die Regio-PfiLas gehörten immer zu meinen Lager-Highlights und nun möchte ich Kindern auch so tolle Erlebnisse ermöglichen, wie ich sie haben durfte.

3. Was war dein lustigstes Erlebnis im Jugi?

<i>Céline</i>	Im J&S-Kurs löste sich der Kochtopf vom Rucksack und rollte den Abhang hinunter☺ Dass wir danach nicht mehr kochen konnten, war aber weniger lustig.
<i>Jöni</i>	Im ersten PiKu 2008, den ich mitleiten durfte, waren die Leitersitzungen am Abend nicht nur lange, sondern auch sehr lustig. Ich habe selten so viel und lange gelacht wie dort.
<i>Rebi</i>	Am lebhaftesten in Erinnerung geblieben ist mir das Gesicht des Bade-meisters, als eine Gruppe schwarz verrauchter Kids im Hallenbad auftauchte – nach einer Woche Regen – und sich das Wasser langsam aber sicher grau verfärbte (trotz Dusche vorher...)
<i>Jonas</i>	Schlafende Babsi (ein Insider aus dem PiKu 2017) → Diesen Beitrag wollte die Redaktion eigentlich streichen ;-)

4. Was war dein Lieblingsessen in deiner Lagerzeit?

<i>Jonas</i>	Toast Hawaii
<i>Alex</i>	Älpler Makronen
<i>Rebi</i>	Riz Casimir
<i>Jöni</i>	Penne mit 5P-Sauce
<i>Yannick</i>	Ich möchte nicht zu viel verraten, aber für mich gehören Fotzelschnitten und Fleischbällchen mit Kartoffelstock in jedes Lager ;-)
<i>Céline</i>	Hörnli & Ghackets

5. Welches Jugi-Erlebnis war für dich am wertvollsten?

<i>Céline</i>	Mein erstes Regio-PfiLa, weil ich da mit der Lagerbegeisterung angesteckt wurde.
<i>Jöni</i>	Nun der bereits erwähnte PiKu war sozusagen der Startschuss für meine zukünftigen Aktivitäten im Jugi, darum würde ich sagen, war das mein wertvollstes Erlebnis.
<i>Rebi</i>	Zu sehen, wie Kids, die ich kennenlernte als sie 6 waren, zu tollen Teens und jungen Erwachsenen wurden.
<i>Alex</i>	Wenn man in einer Leiterweiterbildung den TN etwas erklärt und sie anfangen, es zu verstehen.

6. Was wünschst du dir fürs MoSoLa?

<i>Jonas</i>	Eine unfallfreie Zeit zum Geniessen.
<i>Alex</i>	Dass das MoSoLa ein grosser Erfolg wird und dass eine gute Lagergemeinschaft herrscht.
<i>Rebi</i>	Ich wünsche mir eine Woche voller Abenteuer und Spass, aber auch bleibende Erinnerungen und gestärkte Beziehungen zwischen den Jung-schi-Dörfern.
<i>Jöni</i>	Dass wir alle zusammen eine wunderbare Woche verbringen können. Dass wir wieder mehr miteinander verschweisst werden und es dann bei zukünftigen blueworldLIVE-Anlässen wieder mehr Besucher von Ortsgruppen gibt. Aber auch, dass wir den Kindern und den Leitenden die Liebe von Jesus weitergeben dürfen und alle, die ihn noch nicht, oder erst wenig kennen, auch eine Beziehung zu unserem Vater aufbauen können.
<i>Yannick</i>	Ein super Lager in dem wir bei tollem Wetter und gutem Essen den vielen TN viele tolle Momente bieten können.
<i>Céline</i>	Ich hoffe, dass wir eine tolle Gemeinschaft erleben, in der wir voneinander lernen können. Ich wünsche mir, dass langanhaltende Freundschaften entstehen und dass viele Kinder von der Lagerbegeisterung angesteckt werden.

7. Wie können die „Zurückgebliebenen“ uns im MoSoLa unterstützen?

Céline, Jöni, Rebi, Alex und Yannick:

Kuchenspenden sind immer willkommen. ☺ Und natürlich freuen wir uns, wenn ihr uns in eure Gebete einschliesst und um eine gute Vorbereitung und Durchführung des Lagers bittet.

Jonas Durch Mithilfe im Auf- oder Abbaulager – 3 Tage miteinander den Zeltplatz vorbereiten und abends gemütlich beieinander sein ☺.

Vielleicht haben wir ja nun den einen oder andern „glustig“ gemacht, uns im MoSoLa zu unterstützen, dies ist auf vielfache Art und Weisen möglich: im Gebet, mit Hilfe beim Auf- resp. Abbau, mit Stärkung durch Süssigkeiten, mit Kuchen- und Glacespenden usw. Falls du deinem Drang zur Unterstützung gerne nachgeben würdest, melde dich einfach bei Babsi (barbara.hostettler@blueworld.ch).

Für alle die etwas MoSoLa-Luft schnuppern wollen:

Am Sonntag, 8. Juli 2018, 10:00–12:00 Uhr

laden wir zu einem öffentlichen Gottesdienst auf unserem Lagerplatz ein

in Leutwil (AG), Zalvisstrasse 3

Anschliessend könnt ihr beim Spaghetti-Essen für 5 Franken pro Person die Kochkünste unserer Küche testen;-)

An dieser Stelle möchte ich allen Personen, die mitgeholfen haben, das MoSoLa aus dem Boden zu stampfen, ganz fest DANKE sagen. Ohne euch wäre es nicht möglich. Ich freue mich riiiiiesig auf das MoSoLa!!!

*Babsi Hostettler, Fachmitarbeiterin Ortsgruppen und Ferienlager,
barbara.hostettler@blueworld.ch, Hauptleiterin MoSoLa*



Kleider machen Leute....oder?

Die letzten Monate bei roundabout waren geprägt von den Worten „Nähe“ und „Distanz“, den neuen roundabout-Klamotten und auch den ersten Auftritts-Erfahrungen im 2018.

Eines der Jahresziele des Kinder- und Jugendwerks fürs 2018 ist die Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für die Schlagworte „Nähe und Distanz“. In einem Workshop, den wir spezifisch für die roundabout Gruppen erarbeitet haben und mit allen Gruppen einzeln durchführen durften, konnten die Mädchen auf praktische und kreative Art erfahren, was es mit diesen Worten auf sich hat.

Für uns war und ist es mega wichtig, dass jedes der Mädchen weiss, dass es einzigartig und wertvoll ist. Und – obwohl wir unsere neuen roundabout-Leggings und Tank-Tops begeistert promoten – Kleider machen eben doch nicht Leute! So war es uns auch ein Anliegen, den Mädchen während des Workshops aufzuzeigen, wie wenig Realität um uns herum auf Werbeplakaten, in Zeitschriften und TV-Werbungen abgebildet ist und wie gross der „Fake“-Anteil in dieser Welt ist.

So unterschiedlich die roundabout-Gruppen sind, so unterschiedlich waren auch die Workshops – nichts-desto-trotz können wir ein einstimmiges Fazit abgeben – jeder Workshop war einmalig und die investierte Zeit auf jeden Fall wert!



Du bist wertvoll!

Am Dienstag, 08.05. ging auch schon der erste roundabout Auftritt im 2018 über die Bühne. „Betanz“ wurde die theologische Fakultät Basel, die sich für ein dreitägiges Seminar auf den Leuenberg bei Hölstein zurückgezogen hatte. Mit vier aufgeregten roundabout Liestal kids Girls machten wir uns abends auf den Weg. Der Tanz der Mädchen sollte die Eröffnung eines Kultur-Abends darstellen und sowohl Studierende als auch Dozierende dazu motivieren, ebenfalls das Tanzbein zu schwingen.

Der Auftritt des Quartetts wurde mit einem herzlichen Applaus und der Bitte um Zugabe quittiert. Nach dem Abebben des Applauses verliessen vier zufriedene Mädchen die Tanzfläche und bedienten sich herzlich an dem ihnen angebotenen Buffet☺. In diesem Sinne – keep in mind: Du bist wertvoll, tanz dich durch's Leben und geniesse es!



Open Air Kino

Treffpunkt

Am Freitag, 24. August 2018
um 18:00 Uhr beim Jugi in Liestal
an der Gasstrasse 25.

Filmbeginn

ca. 20:00 Uhr

Mitbringen

Falls ihr einen coolen Film habt, dürft
ihr den gerne mitnehmen. Wir wer-
den vorab grillieren, falls ihr etwas an-
deres ausser Chlöpfer oder Bratwurst
wollt, bitte dies selber mitbringen. Für
Salate und Brot wird gesorgt.

Anmelden

Meldet euch doch per Mail, SMS oder
FB bei Babsi an, bis am:

Donnerstag, 23.08.2018



Termine (Kursdaten im Überblick auf: www.blueworld.ch in der Kursbroschüre)

Kurse

- ☛ 04.–11.08.2018 Grundkurs und J&S-Kurs

Ferienlager/Ortsgruppen

- ☛ 04.–06.07.2018 Aufbaulager Monster Sommer-Lager
- ☛ 07.–14.07.2018 Monster Sommer-Lager
- ☛ 15.–17.07.2018 Abbaulager Monster Sommer-Lager
- ☛ 29.07.–04.08.2018 Familycamp Mont Dedos
- ☛ 15.09.2018 Sponsorenlauf in Lausen (BL)

blueworld LIVE Angebote

- ☛ 24.08.2018 Openair-Kino

roundabout

- ☛ 03.06.2018 Afro und Jazz Workshops in Zürich
- ☛ 16.06.2018 roundabase
- ☛ 27.10.2018 kidicious day Arche in Winterthur

Blue Cocktail Bar

- ☛ Juli/August **Save the date:** Ferienpassangebote in Basel, Therwil, Liestal und Rheinfelden

Redaktionsschluss 29. August 2018, Los-ä'mol Ausgabe: 3/2018

Gebetsanliegen

Danke von Herzen für

- ☛ das grossartige Team vom MoSoLa
- ☛ das gute Einvernehmen und die fröhliche Stimmung an der MV
- ☛ alle erfahrene Unterstützung, die wir so oft entgegen nehmen dürfen

Bitte um

- ☛ segensreiche und bewahrende Begleitung während des ganzen MoSoLa
- ☛ zwei neue Vorstandsmitglieder
- ☛ Weisheit, wie wir mit unserer geschenkten Zeit (vgl. S. 4) umgehen sollen.

Vorstellung neues RL-Mitglied im Los-ä'mol



Interview mit Chrigi Casagrande

Wann und wie bist du mit dem Jugi in Berührung gekommen?

Durch meine Tätigkeit als Hauptleiterin in der Jungschi Reigi.

Was hat dich schliesslich zur weiteren Mitarbeit im Jugi bewegt?

Eigentlich wollte ich ja als Hauptleiterin aufhören, und dachte mir, dann hätte ich Zeit im Jugi noch mitzuwirken. Nun mache ich beides ☺!

Was war dein lustigstes Erlebnis im Jugi?

Bei einem Hauptleitertreff im Martinshof hatte Jonas gleichzeitig ein BLÜ13-Treffen. Nach dem Treffen sind Babsi und ich noch in der verlassenen Küche vorbei. Da lag Jonas neues Jungschihemd und wir versteckten es zwischen den Töpfen. Eine Woche später, hatten wir den Dankesbrunch im Martinshof. Jonas kam zu Babsi und mir und erzählte uns dass seine BLÜ 13 Teilnehmer ihm doch tatsächlich letzte Woche sein neues Jungschihemd versteckt hätten. Er müsse es jetzt noch suchen gehen.

Babsi und ich kugelten uns fast vor Lachen. Und klärten ihn auf.

Was war dein Lieblingessen in deiner Lagerzeit?

Tomatenrisotto und Räuberpfanne

Welches Jugi-Erlebnis war für dich am wertvollsten?

Es gibt da kein spezielles Erlebnis. Was mich jedes Mal wieder tief berührt ist: Wenn alle Gruppen zusammenkommen wie gut und harmonisch alle untereinander auskommen.

Wo siehst du das Jugi in ca. 4 Jahren?

An der Gasstrasse ;-)) Diese Antwort kann ich noch nicht beantworten, fragt mich das in ca. 1 Jahr nochmals.

Chrigi Casagrande, Mitglied der Regionalleitung
chrigi.casagrande@blueworld.ch

Bewegendes aus London

London: europäische Mega-Metropole, Schmelztiegel der verschiedensten Kulturen und Religionen, eine Stadt voller ansteckender Dynamik und Energie... In diesen Hotspot, etwas mehr als eine Flugstunde von der beschaulichen Schweiz entfernt, führte eine 4-tägige Reise für junge Erwachsene, die ich im Rahmen meiner Tätigkeit als Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg organisiert habe. Viele Erlebnisse und Begegnungen haben uns sehr berührt! Unter anderem diese:

- Begegnung mit Pfarrerin Carla Maurer von der Swiss Church London. Sie stellt ihre moderne, ökumenische Kirchgemeinde im Herzen von London vor und erklärt, wie sich die Kirche ohne finanzielle Unterstützung aus der Schweiz finanziell über Wasser hält. Eine grosse Rolle spielen dabei Vermietungen des wunderschönen Kirchenraums, zum Beispiel an Modelabels, die für solch attraktive Locations eine grosse Stange Geld zahlen.
- 
- Begegnung mit Andy, einem ehemaligen Obdachlosen, der dank der Swiss Church nach über 30 Jahren auf der Strasse nun wieder ein sogenannt „normales“ Leben führt. Andy erzählt von seiner Zeit auf der Strasse. Mit 17 Jahren ist er im Streit mit seiner Familie von zu Hause ausgezogen. Anfangs lebte er in Hotels, dann ging sein Geld aus und er fand sich auf der Strasse wieder. Dort lebte er über 30 Jahre, hatte Alkoholprobleme und wurde zunehmend psychisch krank. Zwei Begegnungen veränderten sein Leben: ein Mitarbeiter der Swiss Church und eine Fotografin, die ihm ihre Kamera lieh. Daraus entstand ein Fotoprojekt: Er fotografierte die Hauseingänge, in denen er geschlafen hatte. Die Ausstellung ist mittlerweile in London und Zürich gezeigt worden – was für ein unglaublicher Werdegang!
 - Kochen für Obdachlose: Man schätzt, dass in London mehrere Tausend Menschen auf der Strasse leben. Die Swiss Church bietet jede Woche ein Frühstück für Obdachlose an. Wir ergänzten dieses Angebot nun mit einem Mittagessen: Äplermakkaroni mit Apfelmus und Salat. Es war für uns alle sehr bewegend und eindrücklich, gemeinsam mit obdachlosen Menschen diese einfache Mahlzeit zu essen und sich auf eine Begegnung einzulassen mit Menschen, die oft wochenlang kein Wort mit nicht-obdachlosen Menschen reden können.

- Besuch im Sikh-Tempel: auch die Begegnung mit dieser Religion, die wir in der Schweiz kaum kennen, hat uns sehr berührt! Sie erschien uns wie eine Art Verschmelzung der grossen indischen Religionen mit unseren monotheistischen Religionen. Ein Sikh glaubt, dass es nur einen Gott gibt. Gott ist die Wahrheit und lebt in jedem Lebewesen. Ein Sikh soll zugleich Heiliger und Krieger sein: er soll ein gutes Leben führen und alles, was ihn von Gott trennt, im meditativen Gebet loswerden. Gleichzeitig soll er gegen Unrecht und für Arme eintreten und kämpfen. In jedem Sikh-Tempel gibt es eine Küche und einen Speisesaal, der für alle offensteht. Jede und jeder ist willkommen zu einer einfachen, warmen Mahlzeit – gelebte Gastfreundschaft par excellence!
- Gottesdienst in der HTB-Kirche (Holy Trinity Brompton), die Gemeinde von AlphaLive-Gründer Nicky Gumbel. Warmes Ambiente, feine Croissants zur Begrüssung, fetzige Rockmusik, überall gut gelaunte, freundliche Leute, die meisten unter dreissig Jahren. Der Gottesdienst eine Show mit Tiefgang, die Predigt aufbauend und bildhaft. Ein eindrückliches Erlebnis!



Unsere Erlebnisse in London werden bestimmt noch lange nachwirken. Wer den Kirchen und Religionen Londons begegnet, bekommt in gewissem Sinne einen Einblick in die Zukunft der Kirchen in der Schweiz. Wir gewannen den Eindruck: Kirchen, die gute soziale Arbeit leisten, den Menschen herzlich und gastfreundlich begegnen und fantasievoll sind beim Kreieren von Einnahmen, haben absolut Zukunft!

Herausgeber

Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk
Gasstrasse 25
4410 Liestal

061 922 03 43
monika.back@blueworld.ch, www.blueworld.ch

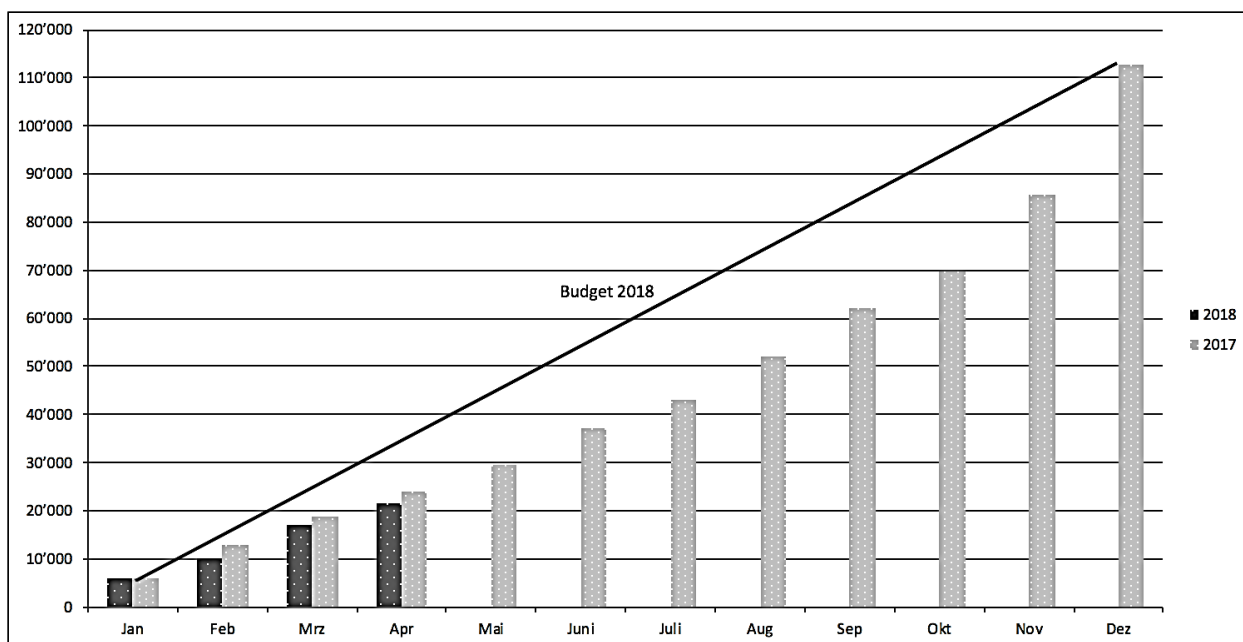
Auflage

Rund 500 Ex. an private Haushalte, Fachstellen und Donatoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die bereits überwiesenen Spenden. Die Grafik zeigt die aktuell bestehende Differenz zwischen dem Budget und den eingegangenen Spenden auf. Die Spenden an das Blaue Kreuz Kinder- und Jugendwerk sind übrigens steuerabzugsberechtigt.

Unser Spendenkonto: 40-321257-9

Spendenbarometer (Vergleich Budget 2018 mit Spendenstand Ende April 2018)



Falls Sie sich über die Einsetzung eines Legates in Ihrem Testament zu Gunsten unserer Arbeit interessieren, können Sie bei uns die Legat-Broschüre des Blauen Kreuzes beziehen.

Herzlichen Dank für Ihr treues, finanzielles Mittragen unserer wichtigen Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, Prävention und Gesundheitsförderung.

Sonja Niederhauser, Geschäftsleiterin, sonja.niederhauser@blueworld.ch
Karl Bolli, Präsident, karl.bolli@blueworld.ch

